

Nr. 2

# Kirchliches Amtsblatt

## für Mecklenburg-Schwerin

### Jahrgang 1922

---

Ausgegeben Schwerin, Mittwoch, den 12. April 1922.

---

Inhalt:

I. Hirtenbrief. — II. Bekanntmachungen. — III. Personalveränderungen.

---

## Zur Ehre Gottes und zum Dienst seiner Kirche!

---

I. Nachstehenden Hirtenbrief wollen die Herren Geistlichen am 1. Osterfeiertag d. J. von der Kanzel nach der Predigt den Gemeinden zur Kenntnis bringen.

Behm.

Geliebte Brüder und Schwestern!

Nachdem ich in das oberhirtliche Amt des Landesbischofs berufen bin, laßt mich euch an diesem Feste in allen Gemeinden unserer Landeskirche zum ersten Male begrüßen.

Wir feiern Ostern. Durch die ganze Christenheit schallt wieder der Ruf: „Der Herr ist auferstanden!“ Jesus, der Gekreuzigte, lebt! Liebe Mitchristen, laßt uns uns vereinen in der großen Osterfreude an dem auferstandenen Haupt der Gemeinde und uns sammeln unter der Fahne des Lebensfürsten zum Glaubenskampf eines lebendigen Christentums!

Wir stehen in einer schweren Zeit. Drückende Lasten liegen auf unserem täglichen Leben und legen sich auf unsere Seelen. Unseres Volkes Macht zerbrochen, sein Wohlstand vernichtet; Deutschland in der Welt wehrlos und ehrlos, unser Vaterland zertreten und zerrissen. Was unser Stolz und unser Glück war, es ist dahin. Sorgen über Sorgen türmen sich auf uns Geld, uns Brot, ja um alle leiblichen und geistigen Güter. Ist's nicht begreiflich, daß Zagen und Verzagen, Mutlosigkeit und Niedergeschlagenheit die Gemüter ergreifen? Ja, liebe Brüder und Schwestern, menschlich verständlich ist solche Stimmung wohl; aber christlich ist sie nicht. Es ward Ostern. Jesus entstieg dem Grabe; da siegte durch Gottes Macht das Recht über die Gewalt, die Wahrheit über die Lüge, die Unschuld über das Unrecht, die Liebe über den Haß, die Gnade über die Sünde, das Leben über den Tod. Nun hat einzig der Glaube recht, der aus den Händen des lebendigen Heilands alle Gottesgaben nimmt: Ewiges Erbarmen, unendliche Gnade, des allmächtigen Vaters Schutz und Fürsorge in Zeit und Ewigkeit.

Daß wir nur eines gewinnen, in dem alles andere beschlossen liegt: den Osterfrieden eines guten Gewissens mit Gott! Gottes Gerichte gehen durch die Welt. Wir haben sie verdient. Doch es soll nicht aus mit uns sein. „Wo die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger geworden.“ Brüder und Schwestern, nehmt den Gottesfrieden der Sündenvergebung aus den durchgrabenen Händen des Lebensfürsten und dann stimmt mit dem Apostel das Trost- und Trostlied des Glaubens an: „Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Fährlichkeit oder Schwert? In dem allen überwinden wir weit um des willen, der uns geliebt hat.“

„Als die Traurigen, aber allezeit fröhlich“, so wollen wir uns mit christlichem Glaubensmut hindurchbringen durch die schwere Zeit, bis Gottes Weisheit und Erbarmen uns lichtere Tage schenkt. —

Wir stehen aber nicht allein in einer schweren, sondern auch in einer bösen Zeit. Alle sündlichen Triebe sind zu einer erschreckenden Macht der Bosheit herangewachsen. Woher das? Der Geist der Diesseitigkeit, der irdische Sinn, hat überhand genommen. Als Glanz und Glück unserem Volke lachten, da verloren sich die Seelen an das Eitle, das Irdische, das Nüchtere, hefteten sich an den Mammon und klebten am Genuß. Nun sind wohl der Glanz und das Glück dahin, aber die Bitterkeit ist geblieben. Gott, Ewigkeit, Verantwortung, Ehre, Pflicht, Gewissen — dagegen empörte sich der irdische Sinn. Es ist böse Zeit; wir drohen zu versinken im Niedrigen und Gemeinen. Soll dies das Grab unseres Volkes und das Ende seiner Geschichte sein?

Beliebte Brüder und Schwestern, es ward Ostern. Der Morgenglanz der Ewigkeit brach aus dem offenen Grabe Jesu Christi, der dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht hat. „Der Tod ist der Sünde Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unserm Herrn.“ Nun hat die Christenhoffnung recht, die ihre Heimat findet droben beim Vater im Himmel und lebt in den überweltlichen Gütern. „Ein jeglicher, der solche Hoffnung zu Ihm hat, der reinigt sich, gleich wie Er auch rein ist.“ Christenleute, erhebt euch in der Osterherrlichkeit des himmlischen, reinen Sinnes und tragt in die böse Zeit die Kräfte der zukünftigen Welt! Beweiset euch in der Kraft der Hoffnung als Sieger über alle vergängliche Lust, Augenlust, Fleischeslust und hoffartiges Wesen! Nur am himmlischen Wesen kann auch die Seele unseres Volks genesen. So laßt uns vorbildlich wandeln im Suchen dessen, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. —

Die furchtbar ernste Zeit, in der wir stehen, lieben Freunde, ist eine große, heilige Zeit. Jetzt soll die Kirche, die Gemeinde Jesu Christi, bewähren, daß sie eine Schöpfung des auferstandenen Heilands ist, eine Werkstatt seines Lebens in der Welt. Jesus kam, lehrte, lebte, wirkte, litt und starb und erstand als die heilige Liebe, die Menschen zur Rindschaft Gottes zu erlösen und zur Bruderschaft untereinander. Merkt ihr, was der Herr von seiner Gemeinde will? Daß sie eine Dienerin seiner Liebe an den Menschenseelen sei.

Wann war dieser Dienst nötiger als heute? Die Selbstsucht hat die Völker entzweit und in den Völkern die Stände und Klassen. Es ist, als wollte die Menschheit sich auflösen in Haber und Zwietracht, im Kampfe aller gegen alle. Das ist das Selbstgericht der Sünde, der Gottlosigkeit und Welttrunkenheit, worin die Völker sich selbst zerfleischen.

Mitten inne steht die Kirche Jesu Christi, von der Welt verachtet, verlästert, aller irdischen Ehre und Macht beraubt. Sie muß ihrem Haupte nach Kreuzeswege gehen. Aber gerade jetzt soll ihr Ostertag kommen, wo sie in der Kraft ihres ewig lebendigen Herrn zum Dienst der Liebe an den Menschenseelen neu erwacht und ihre geistliche Macht in Seelsorge entfacht. So will es auch unsere Landeskirche, und ihre kirchliche Verfassung soll mithelfen, alle Kräfte zur Seelsorge in den Gemeinden lebendig zu machen. Das will sie auch damit bezeugen, daß sie einen Seelsorger als Landesbischof an ihre Spitze gestellt hat. Als solcher rufe nun ich heute euch allen zu: Brüder und Schwester, besinnt euch auf euren heiligen Osterberuf! Der Auferstandene sagt euch: „Ich lebe, und ihr sollt auch leben.“ Unseres Lebens höchster Zweck ist Verherrlichung des Heilands an den uns vertrauten Seelen. Ihr Glieder der Gemeinde allzumal, Männer und Frauen, Väter und Mütter, Alt und Jung, Vornehm und Gering, schließt euch zusammen zur heiligen Bruderschaft zur Erfüllung des Gesetzes Christi: „Einer trage des andern Last!“ Die Liebe hat recht, denn Jesus, der Gekreuzigte, lebt, herrscht, triumphiert. „Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des Herrn, sintemal ihr wißt, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn!“ Amen.

## II. Bekanntmachungen.

1. In Fällen, in denen von Brautleuten in Unkenntnis der bestehenden kirchlichen Bestimmungen und ohne böse Absicht die Anmeldung zum kirchlichen Aufgebot veräußert worden ist, soll es, wenn nicht anderweitige Bedenken oder kirchliche Ehehinderungsgründe vorliegen, den Pastoren künftighin gestattet sein, die begehrte Trauung ohne besondere Einholung eines Dispenses vom Oberkirchenrat vorzunehmen. Bei der Kirchenbuchs-Eintragung ist alsdann in der Rubrik „Sonntage der Proklamation“ zu vermerken: „Disp. laut Wf. vom 5. April 1922.“

Schwerin, den 5. April 1922.

Der Oberkirchenrat.

Giese.

2. Vom 23. bis 26. April d. Js. wird in Rostock in den Räumen des Hotel Blücher der 23. kirchlich-soziale Kongreß tagen. Aus der reichen Fülle der im Programm der Tagung angekündigten Darbietungen seien hervorgehoben die Themen: „Der christliche Sozialismus“ (Reichstagsabgeordneter Lambach); „der Stand des Schulkampfes im Reichstag“ (D. Mumm, M. d. R.); „die Belebung der Kirchengemeinden“ (Landesbischof D. Dr. Behm) am Dienstag; „die öffentliche Sittlichkeit und die Zukunft der Jugend“ (Prof. Brunner); „die Bildung der Arbeiterführer“ (Fr. Behrens, M. d. R.); „die Frau und die Politik“ (Frau Deutsch) am Mittwoch. Ganz besonders sei hingewiesen auf die öffentliche Versammlung am 25. April in der Tonhalle: „Unser Kampf für die evang. Schule“; und auf die Evangelisationsversammlung in der Marienkirche am 26. April, 7 Uhr: „Er ist unser Friede“.

Der Oberkirchenrat will nicht versäumen, die Teilnahme an diesem Kongress wärmstens zu empfehlen.

Schwerin, den 7. April 1922.

**Der Oberkirchenrat.**

Giese.

3. Im Verlage des Evangelischen Bundes (Hauptgeschäftsstelle: Berlin W 35, Am Karlsbad 51) sind soeben erschienen:

1. Die Grundsätze über die religiöse Kindererziehung nach dem Reichsgesetz vom 15. Juli 1921, 2. erweiterte Auflage, von Konsistorialrat Hans Besig, 3 M.
2. Merkblatt über die relig. Kindererziehung, 3. erw. Auflage, 0,50 M.

Der Oberkirchenrat will die Anschaffung der empfehlenswerten Schriften auf Kosten der Ämter gestatten. Bei Pfarren privaten oder rätlichen Patronats ist die Genehmigung des Patronats einzuholen.

Schwerin, den 7. April 1922.

**Der Oberkirchenrat.**

Giese.

### III. Personalveränderungen.

1. Der Oberlandesgerichtsrat Dr. Scheben zu Rostock ist am 21. März d. Js. im Nebenamt zum stellvertretenden Mitgliede des Oberen Kirchengerichtes ernannt worden.

2. Der Obersekretär bei den Witwen-Instituten Heinrich Schütz ist am 1. April mit der Amtsbezeichnung „Oberrentmeister“ zum Vorstand der Kasse des Oberkirchenrates bestellt worden.